



Schulprogramm der Johann - Strauß - Schule

Grundschule mit musikbetonten Zügen

Fassung vom 01. August 2019

Wir

das
sind

LehrerInnen,
ErzieherInnen,
SchülerInnen
und
deren
Eltern und
Großeltern

der

J
O
H
A
N
N
-
S
T
R
A
U
ß
-
S
C
H
U
L
E

Musik allein ist die Weltsprache
und braucht nicht übersetzt zu werden.
Da spricht Seele zu Seele.

Berthold Auerbach (1812-1882)

1 Wir sind eine musikbetonte Schule, welche die Kreativität und die musisch-künstlerischen Neigungen und Begabungen aller SchülerInnen ausbildet und fördert.

2 Wir legen Wert auf erfolgreiches Lernen in einer schöpferischen Atmosphäre, in der sich jede/r SchülerIn entsprechend ihrer/seiner Individualität entwickeln kann.

3 Wir helfen den Kindern, Kompetenzen zu erwerben und zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich selbstständig in der Welt zurecht zu finden und eigene Wege zu gehen.

4 Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Rituale, um unsere SchülerInnen zu Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Höflichkeit sowie zur selbstständigen Konfliktbewältigung zu befähigen. Uns ist es wichtig, dass sich unsere SchülerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren.

5 Wir pflegen mit Eltern und außerschulischen Partnern

und konstruktiven Umgang und unterstützen uns gegenseitig in der gemeinsamen Erziehungsarbeit, bei der die SchülerInnen im Mittelpunkt stehen.

6 Wir legen Wert auf einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang zwischen allen an Schule Beteiligten und pflegen ein positives Schulklima.

Vielfältige Angebote, die die Interessen und Talente unserer SchülerInnen wecken und fördern, unterstützen uns dabei.

7 Wir haben eine gesprächsbereite Schulleitung, die alle Mitarbeiter motiviert, anleitet und kontrolliert.

8 Wir sind PädagogInnen, die ihre Fachkompetenzen regelmäßig weiter entwickeln und allen zugänglich machen.

Wir integrieren ausgewähltes Neues in unsere tägliche Arbeit und führen durch gemeinsames Handeln Bewährtes fort.

Inhaltsverzeichnis

Leitziele der Johann-Strauß-Schule.....	S. 2
Rahmenbedingungen.....	S. 4-6
Leitziel 1: Profil unserer Schule.....	S. 6-7
Leitziel 2: Unterrichtsorganisation.....	S. 8-12
Leitziel 3: Unterricht und Erziehung.....	S. 13-19
Leitziel 4: Regeln und Rituale.....	S. 19-20
Leitziel 5: Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern.....	S. 21-23
Leitziel 6: Traditionen.....	S. 24-25
Leitziel 7: Schulleitung.....	S. 25-26
Leitziel 8: Fortbildung.....	S. 27

Rahmenbedingungen

Standort:

Johann- Strauß- Schule
Grundschule mit musikbetonten Zügen
in 12683 Berlin.

Hauptgebäude (Haus A) Cecilienstraße 81
Nebengebäude (Haus B) Cecilienstraße 80

Turnhalle und Sportplatz

Ruhig im Siedlungsgebiet von Berlin-Biesdorf
gelegen.

Homepage:

www.johann-strauss-grundschule.de

Kontakt:

sekretariat@johannstrauss.schule.berlin.de

Tel.: 030 5418166 oder 030 53029949

Fax: 030 53029950

Schulstruktur:

Unsere Schule ist
eine bezirksoffene,
sechsjährige,
musikbetonte
Grundschule mit
flexibler
Eingangsstufe.

Sie ist
behindertengerecht
ausgestattet.

SchülerInnen:

ca.650
SchülerInnen

Pädagogenteam

ca.70
MitarbeiterInnen

Rektorin: Frau Marciniak

Konrektorin: Frau Brien

Leitende Erzieherin: Frau Scheibel

Verlässliche Halbtagsgrundschule von 7.30- 13.30 Uhr

Offener Ganztagsbetrieb für Klasse 1-6 (OGB)

- Frühhort ab 6 Uhr
- Späthort bis 18 Uhr
- Feriengestaltung

Ausstattung:

Im Rahmen des Programms „Kreidefreie Schule“ sind, entsprechend unseres Konzeptes,
alle Klassenräume im Haus A mit elektronischen Tafeln ausgestattet.

Musiketage: Musikräume mit Ausstattung, Keyboardräume, Tanzraum mit Bühne,
Bewegungsraum

Fachräume für: Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Kunsterziehung,
Raum für entwicklungspädagogischen und –therapeutischen Unterricht (ETEP)

2 Computerräume mit ca. 25 Plätzen, Spielzimmer, Schulhof mit Spielgeräten,
Ballspielplatz, Essenraum, Schülerküche, transportable Bühne mit Bühnentechnik

Essen- und Getränkeversorgung

Mittagstisch von 11.15 – 14.30 Uhr mit zwei Wahlangeboten, einer Obst- und Gemüsetheke und Getränkeversorgung von „Natürlich Essen“ im Speisesaal, Nutzung der Schülerküche.

Angebote im Rahmen des Unterrichts:

- fachübergreifende Unterrichtsprojekte,
- temporäre Lerngruppen,
- Religion (konfessionsoffen) und Lebenskunde integriert in die Stundenplanung,
- Exkursionen,
- Verlagerung des Lernortes z.B. in Bibliotheken, Theater, Museen,
- Schulmeisterschaften,
- Lesepatensystem,
- Kooperation mit schulischen und außerschulischen Trägern
- Medienangebote
- integrierter ETEP- Unterricht

Spezielle Angebote im Rahmen der Musikbetonung

- Jährlich eine Streicherklasse ab Jahrgangsstufe 1
- Musikalische Früherziehung Jahrgangsstufe 1
- Instrumentenkarussell Jahrgangsstufe 2
- Erlernen eines Instrumentes ab Jahrgangsstufe 3:
Klavier, Keyboard, Gitarre, Violine, Blockflöte, Altflöte, Cello
- Ensembles: Chor, Orchester, Tanz, Trommeln, Theater

Weitere Angebote:

- Variables Angebot im Rahmen von WUV:
Tontechnik, Computer, Handarbeit, Keramikwerkstatt, Begabtenförderung, Ballsport, Knobel AG, Medien, Volleyball, u.a.m.
- Sport- AG in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:
z.B. Judo, Hockey, Tischtennis, „Kinder in Bewegung“
- Computerkurse ab Jahrgangsstufe 2

Spezielle Höhepunkte:

- Weihnachtskonzert, Weihnachtsbasteln
- Musicalaufführung regelmäßig stattfindend, Instrumentalvorspiel
- Sportfest, Seilsprungswoche, Ballspielwoche
- Rezipitoren-Wettbewerb der Klassen 1-6
- Schulfest, Schulfahrt regelmäßig stattfindend,
- Abschlussfahrt OGB

Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Trägern

Schulförderverein JoSt e.V.

Essenversorgung „Natürlich essen“

Berliner Lesepaten (VBKI)

Deutsche Krebshilfe e.V.- Gesundheitserziehung

Sport- AG in Zusammenarbeit mit
Judoverein Marzahn (Herr Huschert),
SV Knorr Bremse (Tischtennis Herr Sonntag),
„Kinder in Bewegung“

Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule

Zusammenarbeit mit Schule am Pappelhof und weiterführenden Schulen
Tagore-Schule, Werner- von- Siemens-Gymnasium, Caspar-David-Friedrich-
Oberschule

Balance e.V.

Berliner Polizei- Verkehrserziehung und Gewaltprävention

WSD-Anti-Gewalt-Training

Leitziel 1- Profil unserer Schule

Wir sind eine musikbetonte Schule, welche die Kreativität und die musisch-künstlerischen Neigungen und Begabungen aller SchülerInnen ausbildet und fördert.

Durch musikalische Tätigkeiten, mit denen die SchülerInnen die Welt unter sinnlichen und künstlerischen Gesichtspunkten wahrnehmen, gestalten und umgestalten sowie das tolerante und kooperative Miteinander unter Einbeziehung angemessener Kritik, werden fundamentale Voraussetzungen geschaffen, damit sie kompetent – bezogen auf sich selbst und auf die Musik – handeln können.

Instrumentalunterricht	Ensemble	Musikunterricht	Alle Fachbereiche und OGB
<p>Wir formulierten jeweils im Instrumentalbereich gemeinsam vergleichbare Kriterien. Drei Entwicklungsstufen werden unterschieden: Anfänger (1. Unterrichtsjahr), Fortgeschrittene I (2./3. Unterrichtsjahr), Fortgeschrittene II (4./5. Unterrichtsjahr).</p> <p>Diese Qualitätsstandards liegen in ausformulierter Form schriftlich vor und beziehen sich auf Klavier, Keyboard, Flöte, Gitarre, Violine: Notentheorie, Instrumentales Spiel (Technik, Übungsvoraussetzungen), Arbeit am Musikstück und Präsentation.</p> <p>Die Qualitätsmerkmale führen zu einer vergleichbaren Messbarkeit der Entwicklung.</p> <p>Überprüfung: Instrumentalvorspiel im Rahmen der Präsentation.</p>	<p>Qualitätsstandards der Ensembles erhalten</p> <p>Ständige Entwicklung des Orchesters</p> <p>Ständige Entwicklung der Qualität der Chorarbeit in musikalischer Hinsicht</p> <p><u>Trommelensemble</u> Die Akzeptanz, der Erfolg und die Nachfrage nach Plätzen in den fünf Trommelensembles machte es nötig, den Zugang und die Mitarbeit in diesen Gruppen neu zu regeln und zu gestalten.</p> <p>Aspekt schulische Leistung bei erhöhter Belastung</p> <p>Teamfähigkeit, Zusammenspiel im Ensemble</p> <p>Wahrnehmung der Verantwortung für die Gruppe</p> <p>Eignung</p> <p>2 Streicherklassen pro Schuljahr</p>	<p>Wir planen alle Themenfelder im schuleigenen Curriculum aufeinander abgestimmt.</p> <p>Bewertung und Zensierung muss die Vielschichtigkeit der Themenfelder und Kompetenzen aufzeigen (z.B. Singen, mündliche Leistung, Hören, Malen, Tanzen, Rhythmus, Noten, Technik, Instrument, Test).</p> <p>Der Musikunterricht sollte über mehrere Schuljahre kontinuierlich von einem/r FachlehrerIn erteilt werden.</p> <p>Ein Austausch über die Steigerung der Unterrichtsqualität (vor allem über die Defizite laut Evaluationsbericht Februar 2014, 2019) sollte einen festen Platz in den Fachbereichssitzungen neben den vielen organisatorischen Absprachen einnehmen.</p> <p>Jede/r Fachlehrer/in sollte einmal im Schuljahr bei einem Fachkollegen hospitieren.</p> <p>Um die Transparenz der Unterrichtsaktivitäten „Notieren, erfinden und komponieren von Musik“ zu unterstützen, sollten Piktogramme im Unterricht eingesetzt werden.</p>	<p>Hauptziel: Verbesserung der Verknüpfung des Fachbereiches Musik mit anderen Bereichen des Schullebens.</p> <p>Langfristige Termin- und Inhaltsabsprachen</p> <p>Einrichtung einer Informationswand für den Bereich Musik</p> <p>Durchführung einer Elternversammlung für Neueinsteiger in die Musikbetonung aus den Klassen 2 und 3</p> <p>Auftreten in Dienstberatungen, Schulkonferenzen</p> <p>Darstellung der Aktivitäten im Eingangsbereich des Schulhauses</p> <p>Ausgestaltung der Musiketage</p> <p>Präsenz im Internet</p>

Leitziel 2: Unterrichtsorganisation

Wir legen Wert auf erfolgreiches Lernen in einer schöpferischen Atmosphäre, in der sich jede/r SchülerIn entsprechend seiner Individualität entwickeln kann.

Die Johann-Strauß-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit Flexibler Eingangsstufe und Offenem Ganztagsbetrieb.

Für unsere Schulkinder beginnt die Schule um 7.45 Uhr. Der Vormittag ist wie folgt strukturiert:

1.Stunde	7.45 - 8.30 Uhr
Frühstückspause	8.30 - 8.40 Uhr
2.Stunde	8.40 - 9.25 Uhr
Hofpause	9.25 - 9.40 Uhr
3.Stunde	9.45 -10.30 Uhr
4.Stunde	10.40 -11.25 Uhr
1. Mittagspause	11.25 -11.50 Uhr
5.Stunde	11.55 –12.40 Uhr
2. Mittagspause	12.45 -13.05 Uhr
6.Stunde	13.10 -13.55 Uhr
7.Stunde	14.00 -14.45 Uhr
8.Stunde	14.50 -15.35 Uhr

Die SchülerInnen betreten 15 Minuten vor Beginn der ersten Stunde das Schulgebäude und können sich so in Ruhe auf den Unterricht vorbereiten. Die Stundenlänge beträgt in der Regel 45 Minuten, kann aber situationsbedingt auch aufgelöst werden wie beispielsweise in den Klassen der Flexiblen Eingangsstufe bei Projekten oder Ähnlichem.

Während die SchülerInnen der Flexiblen Eingangsstufe sowie der 3. und 4. Klassen vorrangig im Klassenraum unterrichtet werden, wechseln die SchülerInnen der Klassen 5/6 die Räume entsprechend den Fächern.

Acht Lerngruppen der Flexiblen Schuleingangsphase werden seit dem Schuljahr 2014/15 und eine homogene erste Klasse wird seit dem Schuljahr 2018/19 im Haus B beschult.

Zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung ist sowohl eine gesunde Ernährung als auch die sportliche Betätigung von großer Bedeutung.

In der Pause nach der 1. Stunde ist Zeit für ein gemeinsames Frühstück und ab 11.30 Uhr erfolgt die Einnahme des Mittagessens.

Die sportliche Betätigung wird realisiert durch drei Sportstunden; in der Jahrgangsstufe 3 wird eine Sportstunde durch eine Schwimmstunde ersetzt. Auch im Klassenraum und innerhalb des Unterrichtes werden immer wieder Gelegenheiten für Bewegung und Entspannung geschaffen. So nimmt die Schule seit dem Schuljahr 2016/17 an dem Programm „Bildung kommt ins Gleichgewicht“ von DOROTHEA BEIGEL teil, bei dem durch Bewegungsübungen zu Beginn jeder Unterrichtsstunde die Orientierung, Rhythmus, Reime und Rituale gefördert werden, welche zu verbesserten Lernerfolgen führen.

Eingebettet in die Unterrichtsplanung sind der Religions- und der Lebenskundeunterricht, welcher an unserer Schule nicht verpflichtend ist.

Eine zentrale Stellung kommt den KlassenlehrerInnen zu. Sie sind die Hauptansprechpartner für SchülerInnen und Eltern, beraten (in Übereinstimmung mit allen weiteren unterrichtenden LehrerInnen) im Hinblick auf Arbeits- und Sozialverhalten, Lern- und Leistungsentwicklung sowie Schullaufbahnplanung.

In der Regel erfolgt ein KlassenlehrerInnenwechsel mit Beginn der 3. Klasse und der 5. Klasse.

Die Flexible Schuleingangsphase

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 1 und 2 an unserer Schule in der Flexiblen Schuleingangsphase unterrichtet. Als pädagogische Einheit ist sie überwiegend jahrgangsübergreifend organisiert. Damit kann pädagogisch auf die ohnehin vorhandene Heterogenität der Lerngruppen in besonderem Maße reagiert werden.

In der Regel werden Kinder die Schuleingangsphase in zwei Jahren durchlaufen. Je nach Lernentwicklung kann ein Kind aus der Schuleingangsphase im Sonderfall bereits nach einem Jahr in die Jahrgangsstufe 3 wechseln oder ein drittes Jahr verweilen. Es gibt z.Z. sechs Flexible Schuleingangsklassen mit je 26 SchülerInnen.

Hier stehen zwei Organisationsformen im Vordergrund: Kernunterricht und Kursunterricht.

Als Kernunterricht bezeichnen wir das gemeinsame Lernen in der altersgemischten Stammgruppe. Er umfasst alle Lernbereiche und somit den größten Teil der Stunden. Der Unterricht ist stark strukturiert, feste wiederkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Verlässlichkeit und Halt im Tagesablauf.

Die Kinder des 1. Jahrgangs werden als Sterne und des 2. Jahrgangs als Monde bezeichnet.

Im Kursunterricht lernen die Kinder eines Jahrgangs zusammen. Diese Stunden sind unerlässlich für Einführungen sowie das Erlernen von Grundfertigkeiten unter Anleitung- insbesondere in den Bereichen Deutsch und Mathematik.

Der Kursunterricht muss für mindestens zwei Klassen parallel liegen, damit lernniveaubezogene Gruppen aus den Klassen zusammengelegt werden können und auch parallel die Förder- und Sonderförderstunden gemeinsam genutzt werden können.

Entsprechend des Schulprofils wird für alle SchülerInnen der Schuleingangsphase eine Wochenstunde „Musikalische Früherziehung“ angeboten.

Die zukünftigen Pädagogen der 3. Klassen übernehmen in der Regel im Mathematikkurs der „Mond“- Kinder den Arithmetik-Unterricht. Dafür werden die Teilungsstunden von zwei Klassen zusammengelegt. So lernen diese Pädagogen frühzeitig ihre zukünftigen SchülerInnen kennen. Dies kann einen erfolgreichen Übergang ermöglichen. Größen und Messen, Raum und Form und weitere Leitideen der Mathematik werden in der Jahrgangsmischung unterrichtet. Sonstige Kursstunden erteilen die KlassenleiterInnen selbst.

ErzieherInnen des offenen Ganztagsbetriebes unterstützen in dieser Klassenstufe einige Stunden. Sie geben individuelle Hilfen in basaler Förderung und begleiten Unterrichtsabläufe.

Individuelle und sonderpädagogische Förderung wird in der Regel klassenübergreifend in Temporären Lerngruppen organisiert.

Nach Schulschluss werden die SchülerInnen von den ErzieherInnen übernommen und auf den Nachmittag eingestimmt. Auch die Betreuung am Nachmittag ist klar strukturiert.

Der Offene Ganztagsbetrieb

Der offene Ganztagsbetrieb (OGB) nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund sprach sich die Schulkonferenz für eine Beibehaltung des Konzeptes und gegen einen Freien Träger aus.

Vor und nach dem Unterricht ist für die Kinder der ersten bis sechsten Klasse der offene Ganztagsbetrieb von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr gewährleistet.

SchülerInnen ohne Betreuungsvertrag werden im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule im Zeitrahmen von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr in der Hortgruppe mitbetreut. So bleibt der Kontakt zum Klassenverband erhalten.

Ziel der pädagogischen Arbeit im Freizeitbereich ist es, den Kindern soziale Verhaltensweisen zu vermitteln und ihnen eine sinnvolle selbstständige Gestaltung ihrer Freizeit zu ermöglichen. Im „Tätig sein“ erweitern die Kinder ihre Kompetenzen und ihr Wissen.

Der OGB ist ein Ort für Kinder, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Die Kinder lernen, sinnvoll mit ihrer Zeit umzugehen und selbsttätig ihre Freizeit zu gestalten. Dieser Freiraum ist das Wichtigste und bietet den notwendigen Ausgleich zum geregelten Schulalltag. Partizipation ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

Im Zuge der Inklusion betreuen wir ebenfalls Kinder mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Betreuungsbedarf. Die SchülerInnen werden in ihrem vertrauten Klassenverband gefördert und betreut. Hier ist die Unterstützung durch eine/m zusätzliche/n FacherzieherIn für Integration von großem Nutzen.

Das Raumkonzept ermöglicht derzeit noch bei Bedarf auch ein bedürfnisorientiertes Arbeiten in einer Kleingruppe. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und SchülerInnen hinsichtlich der Förderschwerpunkte stehen dabei stets im Vordergrund.

Durch die unterschiedliche Unterrichtsstruktur in der Klasse 1-6 ist auch die Hortarbeit unterschiedlich strukturiert. Seit dem Schuljahr 2014/15 werden die SchülerInnen der Flexiblen Eingangsstufe in unserem neuen Schulergänzungsbau (Haus B) unterrichtet und betreut. Seit dem Schuljahr 2017/2018 nehmen die Kinder der flexiblen Eingangsstufe das Mittagessen in einem eingerichteten Essenraum im Haus B ein.

Die Kinder der Klassen 3-6 nehmen in den Mittagspausen oder nach dem Unterricht das Mittagessen nach Möglichkeit gemeinsam im Essenraum im Haus A ein.

Den Kindern wird ermöglicht sich zum Spielen an der frischen Luft aufzuhalten, Hausaufgaben zu erledigen und zu Vespers. Eine ruhige und gemütliche Atmosphäre wird während der Vesperzeit durch das Vorlesen von kleinen Geschichten gewährleistet. Täglich findet eine individuelle Gruppenzeit statt.

Mittwochs haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifende Angebote wie z.B. Bastelangebote, Aufenthalt im Freien, freies Spiel sowie unsere Kreativecke im Spielzimmer zu nutzen. Weitere externe Angebote sind: Kinder in Bewegung, Judo , Volleyball und Tischtennis.

Ab Klassenstufe drei werden die Strukturen, angepasst an die Situation der Gruppe, bei Bedarf gelockert.

Zu den Höhepunkten des Schuljahres gehören unter anderem das Weihnachtsbasteln, die Nikolausfeier, ein Neujahrsbegrüßungsfest, Osterbasteln, die Talente-Show und eine Abschlussfahrt.

Unser Hort ist in der Ferienzeit geöffnet. In dieser Zeit wird ein buntes und vielfältiges Programm angeboten, was eine sorgfältige Vorausplanung der Aktivitäten einschließt.

Ausnahmen bilden:

- die Weihnachtsferien
- Brückentage
- ein bis drei Studientage pro Schuljahr

Leitziel 3: Unterricht und Erziehung

Wir helfen den Kindern, Kompetenzen zu erwerben und zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zurecht zu finden und eigene Wege zu gehen.

Das Schulgesetz, die Grundschulverordnung, die Richtlinien und Rahmenlehrpläne bilden die Grundlage des Lehrens, Lernens und Leistens an unserer Schule. Der hier vorgegebene Rahmen wird von den Lehrern und allen an Schule Beteiligten entsprechend unserer Rahmenbedingungen umgesetzt.

Getroffene Absprachen in Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen sowie Fachkonferenzen beziehen sich ebenso auf Inhalte wie auch auf die Leistungsbewertung.

Grundsätzlich steht neben der absoluten Leistung auch immer die Leistungsentwicklung jedes Kindes im Mittelpunkt. Bewertet werden dabei alle erbrachten Leistungen (mündlich, schriftlich, praktisch).

„Jedes Kind ist einzigartig, es hat unterschiedliche Fähigkeiten, Bedürfnisse und Voraussetzungen und trägt unterschiedliche Anlagen in sich; diese gilt es individuell zu fördern und mit bester Unterstützung zu entwickeln.“ (Verfasser unbekannt)

Wir Pädagogen befürworten das Konzept der sechsjährigen Berliner Grundschule. Das langfristige gemeinsame Lernen und Erleben lässt die eigenen Stärken erkennen und schafft beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen an weiterführenden Schulen.

Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und den Leistungsstand des jeweiligen Kindes bieten die halbjährlich stattfindenden Elterngespräche (nach Absprache auch in kürzeren Abständen oder bei Bedarf) sowie die Zeugnisse zum Halbjahr und Schuljahresende. Auch Elternversammlungen bieten im Allgemeinen ein Forum für Austausch und Information und sollten verstärkt als solches wahrgenommen werden.

Erfolgreich lernen und etwas leisten können Kinder jedoch nur, wenn die Anforderungen auch ihre individuellen Möglichkeiten berücksichtigen. Hier greifen innere und äußere Differenzierung und Förderung.

Gruppen- und Partnerarbeit, Teilungsunterricht, differenzierte Aufgabenstellungen, Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, Projekte (auch fächerübergreifend) sowie die Vermittlung von Methoden zum eigenverantwortlichen Lernen stärken die Persönlichkeit der SchülerInnen, dessen Akzeptanz und Toleranz. Großen Wert

legen wir auch auf die Selbsteinschätzung der SchülerInnen sowie auf die Kontrolle durch Partnerarbeit.

Bewertungsmaßstäbe sowie interne fachbezogene Vergleichsarbeiten in jeder Klassenstufe bzw. externe Vergleiche in Klasse 3 helfen, erfolgreiche Arbeitsmethoden beizubehalten bzw. das Lehren und Lernen neu zu gestalten.

Zensuren bestimmen im Allgemeinen das Leistungsbild der SchülerInnen nach außen. Genauso wichtig ist aber auch die verbale Einschätzung, die häufig individuelle Stärken und Ressourcen aufzeigt.

Förderung von SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten bzw. mit sonderpädagogischem Förderbedarf findet sowohl integrativ/ inklusiv als auch in Temporären Lerngruppen oder zusätzlich zum Regelunterricht der Stammlerngruppe statt.

Die Klassen- und FachlehrerInnen werden dabei durch ausgebildete SonderpädagogenInnen unterstützt bzw. durch PädagogenInnen, die mit sonderpädagogischen Aufgaben beauftragt worden sind.

Das Kollegium der Johann-Strauß-Grundschule ist Teil des Berliner Netzwerkes „Entwicklungspädagogik/ Entwicklungstherapie- ETEP.“ Es gibt sowohl im Lehrer- als auch im Erzieherteam ausgebildete Entwicklungspädagogen, die sich mit der Diagnostik und Förderung von Entwicklungsverzögerungen im emotional-sozialen Bereich auskennen und diese bei Bedarf anbieten.

Der ETEP–Unterricht an der Johann-Strauß-Grundschule

Was ist Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)?

Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Es kann sowohl präventiv als auch zur Förderung bei Entwicklungsverzögerungen eingesetzt werden, und zwar als verbundenes System von Förderplanung, Unterrichtsgestaltung und Evaluation der Lernfortschritte.

Leitgedanken

Vier maßgebliche Grundprinzipien spiegeln sich auf allen Ebenen des Programms wieder. Sie beziehen sich wesentlich auf die Einstellung der Erwachsenen, die für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich sind.

Den Blick auf Stärken richten

Erwachsene, die ihren Blick auf Stärken und angemessenes Verhalten richten, fördern damit das Selbstvertrauen eines Kindes, während die Konzentration auf Auffälligkeiten und Defizite die Selbstwahrnehmung des Kindes in Richtung „Versager“ lenkt und damit seine Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt.

Der Entwicklungslogik folgen

Beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens ist es uns selbstverständlich, dass neue Lernschritte bestimmter Voraussetzungen bedürfen, um Erfolge zu erzielen. Dies trifft auch auf sozial-emotionale Kompetenzen zu; das heißt: Förderziele sollen einer typischen Abfolge von Entwicklungsschritten folgen, um die Änderungen an das aktuelle Niveau anzupassen und Über- und Unterforderung zu vermeiden. Gleichzeitig sollte die Individualität jedes Kindes hinsichtlich seines Entwicklungstempos, seiner biologischen Voraussetzungen, seiner persönlichen Erfahrungen etc. berücksichtigt werden.

Freude und Erfolg gewährleisten

Freudvolle und erfolgreiche Erfahrungen steigern die Lernmotivation, auch hinsichtlich der Bereitschaft neue, angemessene Verhaltensweisen auszuprobieren; das heißt: LehrerInnen sollten - auch und gerade in der Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten - vielfältige Gelegenheiten bereitstellen, um solche Erfahrungen zu ermöglichen.

Für bedeutsame Erfahrungen sorgen

Nachhaltiges Lernen durch persönlich und gesellschaftlich bedeutsame Erfahrungen erfolgt dann, wenn die Kinder die Chance haben, erworbene Verhaltensfähigkeiten auch in anderen Lebensbereichen erfolgreich und befriedigend anzuwenden.

Der Begriff Förderung taucht häufig immer dann auf, wenn es darum geht, SchülerInnen mit Schwächen zu helfen. Aber auch hier erfolgte in den letzten Jahren ein Umdenken.

Auch das Fördern von besonders leistungsstarken SchülerInnen ist wichtig.

Teilnahme an Unterrichtseinheiten der nächsten Klassenstufe sowie das Überspringen einer Klassenstufe sind zwar nicht die Regel, aber eine Möglichkeit neben differenzierten Aufgabenstellungen in speziellen Fächern. Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es in der Schuleingangsphase eine Gruppe, in der leistungsstarke SchülerInnen besonders gefordert werden. Im Allgemeinen stellt sowohl das Fördern

als auch das Fordern der SchülerInnen ein ganz besonderes Ziel des alltäglichen Unterrichts dar.

Eigenverantwortliches Lernen schließt den fachgerechten Umgang mit Medien aller Art ein. Kinder und Jugendliche entwickeln über das Sprechen, Lesen und Schreiben Möglichkeiten sich auszudrücken. Phantasie, Kreativität und bildliches Vorstellungsvermögen, das Vermögen, die Welt wahrzunehmen und sich zu orientieren, werden bei diesen Prozessen erlangt.

Die besondere Bedeutung der Lesekompetenz besteht im Begreifen von Aufgaben und im Erfassen von Fragestellungen. Deshalb nimmt die Entwicklung der Lesekompetenz einen hohen Stellenwert in unserem Schulprogramm ein.

Der Umgang mit neuen Medien gehört heute zur Lebenswirklichkeit in unserer Gesellschaft. Deshalb führen wir unsere SchülerInnen an den sinnvollen Umgang mit Computer und Internet heran. Dies geschieht in Computerkursen im Unterricht, in Wahlpflichtunterrichtsangeboten und außerhalb des Unterrichts.

Erworbenes Wissen wird dann in Unterrichtsbereichen angewandt, z.B. durch Arbeit mit Lernprogrammen in Teilungsgruppen oder Erstellen eigener Arbeiten in Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeiten.

Für die nächsten 4 Jahre stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund unserer Arbeit

1. Deutsch		
1.1 Steigerung der Lesemotivation		
	Teilziele	Zeitplanung und Erreichbarkeit
Klassen 1-2	1. Begleitung der ErstleserInnen durch Lesepaten 2. Nutzung der Leseecken 3. Bibliotheksbesuch (teilweise mit inhaltlichen Schwerpunkten)	wöchentlich täglich monatlich
Klassen 3-4	1. Schaffung und Nutzung von Leseecken 2. Einsatz von thematischen Lesekisten 3. Der eigenen Klasse das Lieblingsbuch vorstellen und so zum Lesen anregen 4. Größere SchülerInnen lesen Kleineren vor	wöchentlich monatlich, thematisch jährlich 1x Vorlesetag im November, in der Adventszeit, als Lesepatenschaft vierteljährlich
Klassen 5-6	1. Buchvorstellungen nach vorgegebenen Kriterien 2. Einsatz von Klassenbibliotheken 3. Autorenlesungen in der Schule /Bibliothek 4. Größere SchülerInnen lesen Kleineren vor	jährlich 1x wöchentlich jährlich 1x halbjährlich
1.2 Verbesserung der Lesetechnik, Steigerung der Textverarbeitungskompetenz		
Klassen 1-6	Rezitatorenwettbewerb der Klassen (alle SchülerInnen) Rezitatorenwettbewerb der Schule (Sieger des Klassenausscheids) und Teilnahme der Sieger am Bezirksausscheid	1x jährlich
Klassen 1-2	Lesetraining im Hausaufgabenbereich	täglich (Laube, ILeA)
Klassen 3-4	Einführung der 5 - Schritt- Lesemethode	immer wiederkehrend (Antolin, VERA 3)
Klassen 3-6	Anwendung der 5 - Schritt-Lesemethode	fächer-übergreifend (Grundschuldiagnose, ILeA)
1.3 Entwicklung einer höheren Anstrengungsbereitschaft zum richtigen Schreiben		
Klassen 1-6	Leserliches Schriftbild trainieren durch regelmäßige Abschreibübungen, Regelbewusstsein schaffen durch ständige Übungen zur Wiederholung, Einsatz der Lernbox, Gewissenhafte Selbstkontrolle	

Klassen 1-6	Einheitliche Kennzeichnung von Fehlern in allen Fächern	
Klassen 1-6	Arbeit mit Wörterbüchern in Selbstkontrollphase	
1.4 Besondere individuelle Förderung		
Klassen 1-2	Arbeit mit Lernboxen	wöchentlich
Klassen 3-4	Teilnahme an „Antolin“	monatlich
Klassen 1-4	Einsatz von Lesepaten	wöchentlich
Klassen 1-6	Förderung in Kleingruppen	wöchentlich
Klassen 3-4	Arbeit mit der FLO- Kiste	jährlich
Klassen 4-6	Teilnahme am Projekt „Zeitschriften in der Schule“	1x vierteljährlich
2. Schulhausgestaltung		
2.1	<u>Etagengestaltung Haus A:</u> Farbgestaltung der einzelnen Etagen durch unterschiedliche Fußbodenbeläge, schwarze Notenlinie mit farbigen Noten zieht sich durch das Schulhaus, Projektartige Wandgestaltung der Musiketage Mosaikgestaltung der Kunstetage <u>Etagengestaltung Haus B:</u> Jahreszeitliche Ausgestaltung, Grünpflanzen in Rollcontainern	WUV Schulhausgestaltung
2.2	Anbringen von Wechselrahmen an Flurpfeilern Seilkonstruktionen neben den Klassenräumen zum Anbringen von Schülerarbeiten	Frau Kunert 2017 fortlaufend Frau Lampe und GEV, sowie Handwerkereltern Beginn im Erdgeschoss 2019
2.3	Wegweiser: Haus A Beschilderung Haus B freistehende Holzwegweiser	Fachbereich Kunst Frau Lenke
2.4	Foyer Haus A: Fertigstellen des Eingangsbildes	Fachbereich Kunst Frau Kunert, Frau Liedtke
2.5	Erstellen eines Organigramms	Frau Leist 2017 fortlaufend

2.6	Gestaltung der Informationskästen durch Klassenbeiträge	Alle KlassenlehrerInnen + Klassen
2.7	Erstellen und Anbringen der Grundschulfliesen im Außenbereich des Schulhauses	Von jedem Kind der 6. Klasse wird als Dankeschön an die Schule eine Fliese erstellt
3. Mediale Präsentation nach außen		
3.1	Pressemitteilungen zu Schulhöhepunkten	laufend
3.2	Gestaltung der Homepage - schnelle Aktualisierung	laufend
3.3	Sichtbarmachen der Arbeit des JOST e.V. durch Kennzeichnen von Geräten mit Logo	1x jährlich
3.4	Schüler bzw. Klassenbeiträge zu Erlebnissen im schulischen Bereich	alle Klassen
3.5	Präsentation von Schülerarbeiten	alle Klassen

Leitziel 4: Regeln und Rituale

Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Rituale, um unsere SchülerInnen zu Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit und zur selbständigen Konfliktbewältigung zu befähigen. Uns ist wichtig, dass sich unsere SchülerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren.

Für das tägliche Miteinander wurden folgende Schulregeln entwickelt:

- Unsere Schule ist ein Ort der Ruhe und des fleißigen Lernens.
- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.
- Wir sorgen für eine erholsame Atmosphäre in den Pausen.
- Wir achten alle auf Pünktlichkeit.
- Wir sorgen für Sauberkeit und Ordnung.
- Wir schlichten jeden Streit mit Worten.
- Handys und elektronische Spielgeräte bleiben während der gesamten Unterrichtszeit aus.

Weiterhin legen wir das Hauptaugenmerk auf ein verantwortungsvolles Miteinander bei unseren Aufsichten. Auf dem Prüfstand stehen in den nächsten 2 Jahren:

Klasse vom Dienst		
Teilziele	Zeitplanung/ Verantwortlichkeiten	Indikatoren für Erreichbarkeit des Ziels
Die „Klasse vom Dienst“ ist verantwortlich für Sauberkeit und Ordnung auf dem Schulhof. Hieran nehmen die Klassen 3-6 teil.	Jede Klasse ist eine Woche „Klasse vom Dienst“ Der/die LehrerInnen bildet mit seinen/ihren AufsichtsschülerInnen ein Team.	Monatliche Auswertung durch TeamschülerInnen/-lehrerInnen Arbeit mit Lob
Buddyprojekt (SchülerInnen-Aufsicht)		
Teilziele	Zeitplanung/ Verantwortlichkeiten	Indikatoren für Erreichbarkeit des Ziels
Die SchülerInnen der Klassen 3-6 unterstützen die LehrerInnen bei den Aufsichten in der 1.,2. und 3. Hofpause Wertevermittlung: Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit, Konfliktlösung	Die Buddys bekommen klare Aufgabenbeschreibungen und erarbeiten einen Regelkatalog. Jeder Buddy arbeitet einmal die Woche in allen drei Hofpausen als Aufsicht in festen Teams. Der/die LehrerInnen bildet mit seinen/ihren AufsichtsschülerInnen ein Team. Bei Regelverstößen erhalten SuS ein Kurzprotokoll und müssen innerhalb einer Woche dieses Problem lösen.	Vorbereitete Protokolle Regelkatalog Wiedergutmachung bei Regelverstoß Wöchentliches Treffen Lobkultur SchülerInnen, die ihre Aufsicht besonders zuverlässig erledigt haben, bekommen am Schuljahresende eine Urkunde, einen Zeugnisvermerk und ein gemeinsames Frühstück. Zudem sind alle Buddys in einer Wandzeitung ausgehangen.

Leitziel 5: Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern

Wir pflegen mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Umgang und unterstützen uns gegenseitig in der gemeinsamen Erziehungsarbeit, bei der die SchülerInnen im Mittelpunkt stehen.

Öffnung von Schule beinhaltet das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, die Zusammenarbeit und Kooperation mit Partnern und Sponsoren sowie die Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit auf vielfältigen Ebenen. Wir treten zu Festen auf, nehmen an Ausschreibungen teil, präsentieren unsere Projekte in Klassenräumen, im Schulhaus und auf unserer Homepage unter www.johann-strauss-grundschule.de.

Unser Schulleben wird bereichert von vielfältigen außerunterrichtlichen Aktionen, welche nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern/ Großeltern/ Kooperationspartnern realisiert werden können. Ein Kooperationspartner ist „Schlaufuchs Berlin“, welcher viele Angebote schafft, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3-6 unterstützen, begeistern und bei Übergang in die neuen Schulen begleiten. Dabei können Schülerinnen und Schüler innerhalb von Workshops, Feriencamps und Arbeitsgemeinschaften ihre Schwächen angehen, aber genauso ihre Talente entdecken und weiterentwickeln. (vgl. <https://schlaufuchs-berlin.de>)

Als Teil eines gemeinnützigen Trägers der freien Jugendhilfe stellt HELLIWOOD einen weiteren wichtigen Partner unseres Schullebens dar. Sie sehen ihre Aufgabe und Verpflichtung darin, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, ihre Potenziale voll zu entfalten und sie auf ihre Zukunft vorzubereiten. Im Fokus steht ihnen dabei die mediale Kompetenzförderung. (vgl. <https://www.helliwood.de>)

Eine sehr aktive Elternschaft unterstützt nicht nur unsere im Zweijahresrhythmus stattfindenden Schulfahrten, sondern hilft auch bei der Realisierung von Projekten und schulischen Höhepunkten. In den Mitwirkungsorganen wie Schulkonferenz, Gesamtelternversammlung usw. sind Eltern ebenfalls an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

Einen großen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit mit Kindergärten, anderen Grundschulen, weiterführenden Schulen sowie Hochschulen ein, mit welchen wir Kooperationsverträge geschlossen haben. Neu belebt wurde die Kooperation mit der Pappelhofschule.

Wir pflegen Kontakte zu unseren Sponsoren, die uns immer wieder zu Festen und anderen Veranstaltungen unterstützen oder beraten.

Weiterhin werden bei uns Kontakte zum Pergamonmuseum, zum Konzerthaus am Gendarmenmarkt, zum Atze-Musiktheater sowie zum FEZ ausgiebig gepflegt.

In der Verkehrserziehung im Rahmen des Sachunterrichts findet am Ende der Klassenstufe 4 in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Jugendverkehrsschule Marzahn/ Hellersdorf eine Radfahrprüfung statt. Sie besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Nach erfolgreichem Abschneiden erhalten die SchülerInnen einen Radfahrpass. Bereits ab Klasse 3 wird durch theoretische Unterweisungen und praktische Übungen auf die Prüfung vorbereitet.

Verkehrserziehung allgemein ist fester Bestandteil in allen Klassenstufen. Hier werden wir auch durch die MitarbeiterInnen der BVG unterstützt, welche ein Sicherheitstraining in öffentlichen Nahverkehrsmitteln, z.B. Bussen anbieten.

Den Bereich Neue Medien unterstützen Honorarkräfte und der Förderverein JoSt e.V. durch Bereitstellung von Technik und Software. Ohne diese Unterstützung wären eine Umsetzung des Rahmenlehrplanes und die Präsentation der Schulhomepage undenkbar.

Wir pflegen enge Beziehungen zu verschiedenen Sportclubs und Sportgruppen. Hervorzuheben ist die Unterstützung des Judovereins Marzahn, des Tischtennisvereins SV Georg Knorr, die BR Volleys und der GesundheitwerkSTADT „Kinder in Bewegung“ Marzahn-Hellersdorf. Für alle sportlichen Veranstaltungen steht uns neben der Turnhalle auch der Sportplatz in der Cecilienstraße zur Verfügung.

Wesentliche Unterstützung bei der Ausprägung unseres Profils als bezirksoffene Grundschule mit musikbetonten Zügen erhalten PädagogInnen und SchülerInnen vom Schulförderverein „JoSt e.V.“

Der Verein wurde von Eltern und PädagogInnen mit der Zielstellung ins Leben gerufen, das Bildungsanliegen der Schule zu unterstützen, die Weiterentwicklung der Johann-Strauß-Grundschule als Schule mit musikorientiertem Profil zu fördern, Sponsoren zur Bereitstellung materieller sowie finanzieller Mittel zu gewinnen und die Organisation von Veranstaltungen (Schulfeste, Konzerte, Projekttag, Schulfahrten usw.) zu unterstützen.

Der Förderverein übernimmt häufig auch Leistungen, die durch das Schulamt nicht sichergestellt werden können, wie z.B. Kauf und Reparaturkosten von Musikinstrumenten, Finanzierung von Materialien für Feste und unterstützt SchülerInnen sozialschwacher Familien, z.B. bei Klassenfahrten. Insbesondere dieser soziale Aspekt spielt im Schulleben und bei schulischen Aktivitäten eine große Rolle, um das gute Schulklima zu erhalten und zu verbessern.

Ein deutlich sicht- und hörbarer Teil der Arbeit des Jost e.V. spiegelt sich in der Unterstützung der Musikbetonung wieder. Es zeigt sich, dass die Herausbildung des besonderen Profils der Johann-Strauß-Grundschule nur durch die intensive Zusammenarbeit des Fördervereins mit allen an Schule beteiligten Personen gelingen konnte und gelingen kann.

Der Vorstand des Fördervereins nutzt seit vielen Jahren den „Markt der Möglichkeiten“ (Informationsveranstaltung für die Eltern der zukünftigen SchulanfängerInnen), um die Arbeit und die Ziele des JoSt e.V. vorzustellen und aktiv in den Klassen für eine Mitgliedschaft zu werben.

So gelang es, die Zahl der Mitglieder von sieben Gründungsmitgliedern auf ca. 250 Mitglieder (Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen und auch fünf Firmen) zu erhöhen.

Mit den Beiträgen und Spenden wurden u.a. Bühnenteile, Chortreppen, Tontechnik, eine Traversen, Teppiche und 300 Stühle für die Bestuhlung der Turnhalle angeschafft, wodurch die musikalischen Höhepunkte der schulischen Ensemble besser gelingen konnten und das Profil der musikbetonten Schule in der Außenwirkung deutlich gesteigert wurde.

Wir möchten das Engagement aller Beteiligten für unsere Schule in der Vereinsarbeit noch besser reflektieren und zur Mitgliedschaft und/ oder Mitarbeit aufrufen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Euro für Personen unter 18 Jahren, 12 Euro für Personen über 18 Jahren sowie 30 Euro für juristische Personen.

Leitziel 6: Traditionen

Wir legen Wert auf einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang zwischen allen an Schule Beteiligten und pflegen ein positives Schulklima. Vielfältige Angebote, welche die Interessen und Talente unserer SchülerInnen wecken und fördern, unterstützen uns dabei.

Fachbereiche Musik, Deutsch und Kunst

- Einschulung der 1. Klassen mit Programm der 3.Klassen
- Aufführung eines ensembleübergreifenden Musicals oder Konzertes mit bis zu 150 SchülerInnen innerhalb einer Projektwoche
- Feierliche Verabschiedung der 6. Klassen
- Gestaltung von Dekorationen zu Höhepunkten durch SchülerInnen im Unterricht Bildende Kunst

Fachbereich Schuleingangsphase

- Schnupperwoche für zukünftige Schulanfänger
- Leseprojektwoche
- Monatliche thematische Bibliotheksbesuche
- Marionetten-Theater
- Themenfasching
- Weihnachtssingen

Fachbereich Musik

- Weihnachtskonzert
- Instrumentalvorspiel und Vortanzen
- Teilnahme ausgewählter SchülerInnen an den „Musischen Wochen der musikbetonten Grundschulen“ – Auftritt in der Philharmonie
- Chor-und Orchesterwerkstätten im FEZ 4-6
- jährliches Musikfestival - Trommeln im FEZ
- integratives Trommeltreffen mit einer anderen Schule (in Planung)

Fachbereich Deutsch

- Rezipitoren-Wettstreit Klassen 1-6
- Arbeit mit „Antolin“ in den Klassenstufen 3-4
- jährliche Theaterbesuche
- zum internationalen Vorlesetag lesen die „Großen“ den „Kleinen“ 1x jährlich vor

Fachbereiche Mathe und Naturwissenschaften

- Känguru- Wettbewerb
- Heureka
- Siemens-Tage für Klasse 6

Fachbereich Englisch

- Fremdsprachenfest an der Tagore-Schule für Klasse 6, Besuch englisch-sprachiger Theaterstücke des Platypus Theaters

Fachbereich Sport

- Ballspielturniere der Klassenstufen 1-4
- Basketballturnier und Fußballturnier Klasse 5/6
- Sportfest
- Seilsprungwoche
- Fußballturniere mit anderen Schulen/ Drumbo-Cup

Offener Ganztagsbetrieb

- Eröffnungsfest für unsere LernanfängerInnen
- Adventsbasteln mit allen SchülerInnen und Eltern
- Talente-Show
- Fußballturnier Flex-Klassen und Erwerb des Fußballabzeichens
- Abschlussfahrt

Schulfest, Schulfahrt, Arbeit mit dem Schulnamen (Ehrung, Hymne,..)

Leitziel 7: Schulleitung

Wir haben eine geschäftsbereite Schulleitung, die motiviert, berät und das Gelingen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit absichert.

Führungsverantwortung zeigt sich durch vorbildliches Verhalten bei der Umsetzung der Werte und pädagogischen Grundsätze sowie durch das Initiieren und Fördern von Innovationen.

Die Schulleitung ermutigt und motiviert die Mitglieder der Schulgemeinschaft bei der Übernahme von Verantwortung und trägt zur Lösung von Konflikten bei. Sie unterstützt gemeinsam mit anderen Führungskräften verschiedene Personengruppen und Gremien in der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte.

Bei nicht lösbaren Kontroversen nimmt sie die Führungsverantwortung wahr.

Die Schulleiterin repräsentiert die Schule souverän nach außen, fördert und unterstützt die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Sie vermittelt gegenüber der Schulgemeinschaft und den außerschulischen Partnern die Ziele und Strategien der Schule.

Die Schulleitung initiiert die Entwicklung und Abstimmung von Zielen und Maßnahmen in den Qualitätsbereichen Unterricht, Erziehung, Organisation, Personal und Schulleben. Sie besucht die Lehrpersonen im Unterricht und fördert die Unterrichtsentwicklung auf der Basis des schulinternen Curriculums und im Rahmen der Umsetzung des Rahmenplanes. Es finden Monatsgespräche mit ausgewählten Fachbereichen, regelmäßige Kompetenztreffen sowie Inklusionsteamtreffen zur Abstimmung statt. Sie fordert pädagogische Konzepte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit ab und achtet auf deren Einhaltung. Die erweiterte Schulleitung wirkt hierbei unterstützend.

Die Führungskräfte in der Schule entwickeln eine zugleich effektiv und transparent arbeitende Verwaltung, indem sie Verwaltungshandeln auf das Notwendigste beschränken und für die Einhaltung der Rechtsvorschriften sorgen. Die Gremien werden bei der Erarbeitung und Festsetzung der Grundsätze für die Verteilung der Ressourcen beteiligt. Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung sind klar geregelt.

Die Schulleitung engagiert sich für die Beschaffung und Sicherung personeller, finanzieller und sächlicher Ressourcen, auch unter Einbeziehung der Sponsoren. Der Schulförderverein „JoSt“ e.V. wird regelmäßig in die Vorhaben einbezogen und unterstützt das Schulleben.

Eine effektive Unterrichtsorganisation berücksichtigt beim Personaleinsatz die Kompetenzen der pädagogischen MitarbeiterInnen und zeichnet sich durch verantwortungsvolles Zeitmanagement aus. Es besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze.

Leitziel 8: Fortbildung

Wir sind PädagogInnen, die ihre Kompetenzen regelmäßig weiter entwickeln und allen zugänglich machen. Wir integrieren ausgewähltes Neues in unsere tägliche Arbeit und führen durch gemeinsames Handeln Bewährtes fort.

In pädagogischen Belangen nimmt die schulinterne Fortbildung aller an Schule Beteiligten, einen immer höheren Stellenwert ein.

Wir arbeiten fallbezogen mit allen notwendigen Diensten und Beratungsstellen zusammen.

Fortbildungen

Teilziele und ihre Indikatoren für die Erreichbarkeit

- Fortbildung zum Thema „Inklusion“ im Rahmen einer Gesamtkonferenz sowie als pädagogischer Teil mehrerer Dienstversammlungen - hier fungieren ausgebildete ETEP-KollegInnen als Multiplikatoren
- inhaltliche Fortbildungen der Fachbereiche
- Weitergabe von Erfahrungen aus besuchten Fortbildungen in allen Gremien
- Fortbildungsordner anlegen: Titel und Inhalt der Fortbildung wird hier für alle KollegInnen sichtbar gemacht

- Zusammenkünfte der Fachkonferenzen mindestens halbjährlich
- regelmäßig stattfindende Zusammenkünfte der SAPH, mit OGB wöchentliche Absprache
- Weiterhin pflegen wir in der Schuleingangsphase einen engen Kontakt zu Kindergärten sowie in der Übergangsphase 5/6 zu weiterführenden Schulen
- regelmäßig stattfindende Zusammenkunft des FB Musik, gemeinsame Besuche von Weiterbildungsveranstaltungen, Einbeziehung von interessierten KollegInnen anderer Fachbereiche
- Klassenkonferenzen Klasse 3-6 mindestens halbjährlich
- Kontrolle durch erweiterte Schulleitung

- Unterrichtsentwicklung
- Durchführung von Begabtenförderung in dem Fach Mathematik
- kollegiale Hospitation

- Weiterbildung zum Thema „Elternarbeit“
- Weiterbildung zum Thema „Bildung kommt ins Gleichgewicht“

